



Hannes Schwörer

Student	Hannes Schwörer
Examinator	Prof. Markus Gasser
Experte	Prof. Markus Gasser
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

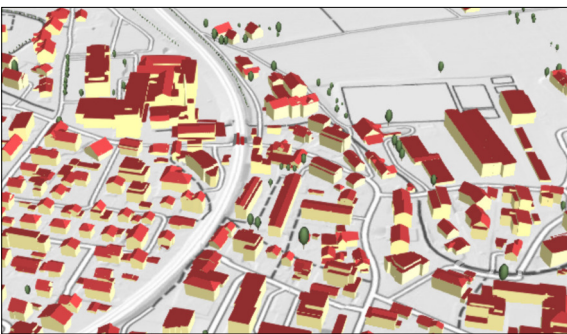
## Architektur der 1980er-Jahre: Transformation in die Zukunft



Übersichtsplan der untersuchten Wohnüberbauung Im Büel in Baar  
Google Earth: <https://earth.google.com/web>



Typische Wohnhäuser der 1980er-Jahre in der Wohnüberbauung Im Büel in Baar  
Architekturbibliothek: <https://www.architekturbibliothek.ch>



Bestimmung der Siedlungstypologie und des Umfeldes der Baugruppe der Wohnüberbauung Im Büel mittels 3D-Datenmodell  
Geoportal des Bundes: <https://www.map.geo.admin.ch>

**Ausgangslage:** Der Beginn der 1980er-Jahre war geprägt von gesellschaftlichen Umwälzungen und Unruhen wie den Opernhaus-Krawallen in Zürich im Jahre 1981. Bereits in den Jahren ab 1973, nach dem Erdölschock, setzte der gesellschaftliche Wandel ein und manifestierte sich in neuen gesellschaftlichen Lebensformen. Neue Ansichten zu Wohngemeinschaften führten wiederum zu neuen Wohnungs- und Bauformen, welche die 1980er-Jahre prägten.

Der aktuelle Bestand von Bauten der 1980er-Jahren in der Schweiz beträgt rund 10% aller gebauten Gebäuden, die Erstellung von Einfamilienhäusern fand Mitte der 1980er-Jahren ihren bisherigen Höhepunkt. Während die durchschnittliche Wohnfläche pro Person bei den Einfamilienhäusern zu sinken begann, verlief diese bei den Mehrfamilienhäusern bis heute in einem entgegengesetzten Trend.

**Vorgehen:** In einem ersten Schritt werden in der vorliegenden Arbeit vorhandene und beschriebene Bauten der 1980er-Jahre der Schweiz sowie einige Bauten aus Berlin gelistet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Wohnsiedlungen und nur als Ausnahmen um einige Einzelbauten. Anhand der Listung werden die am besten beschriebenen Objekte anhand eines selbst entworfenen Kriterienrasters auf eine Aufnahme in eine mögliche Sammlung städtebaulicher Delikatessen hin überprüft. Zur Bestimmung der Parameter oder Einflussgrößen des Kriterienrasters werden ISOS-Kriterien und typische baulichen Merkmale der damaligen Zeit hinzugezogen. Nach mehrmaliger Überarbeitung ist ein möglicher Kriterienraster entstanden. Dieser ist nach Haupt- und Unterkriterien geordnet, die Bewertungskriterien sind genauer beschrieben und die Ausprägungen für jedes einzelne Kriterium notiert. Die Ausprägungen sind in vier Kategorien gegliedert und reichen von „herausragend hohe Qualitäten“ bis zu „keine besonderen Qualitäten“. Eine Aufnahme in die Sammlung erfährt, wenn dem Bauwerk mindestens eine hohe Qualität attestiert wird. Rund 60% der überprüften Bauwerke finden eine Aufnahme in die Sammlung. Gründe für eine tiefere Bewertung und Ausschluss von der Sammlung sind ungenügend gestaltete Freiräume und fehlende typische Elemente an den Gebäuden. Als Spezialfälle sind Einzelbauten und die Gebäude aus Berlin zu betrachten.

**Ergebnis:** Ob die Repetierbarkeit eines Gebäudes oder einer Wohnsiedlung gegeben ist - hierzu mag der Kriterienraster wohl einen Anhaltspunkt geben, stellt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit dar. Ebenfalls bedarf er einer kritischen Überprüfung auf seine Zusammensetzung und Kriterienauswahl hin. Der Kriterienraster soll als Werkzeug dienen, darüber Aufschluss zu geben, ob ein bestehendes Gebäude oder eine Wohnsiedlung gewisse Qualitäten aufweist, wessen es sich lohnt, dieses zu erhalten oder in einer passenden Form in einen Neubau zu transformieren.

Auf die Frage, ob und wie die Transformation der Architektur der 1980er-Jahre in die Zukunft aussehen soll, gibt die vorliegende Arbeit nur insofern Auskunft, als sie ein passendes Werkzeug zu dieser Fragestellung bietet, diese Frage aber nicht abschliessend beantworten kann sowie auch nicht deren Sinn und Zweck sein soll.